

Mein ist die Rache

Rose und Scorpius (sein verletzter Stolz macht ihr das Leben schwer)

Von Emmett-the-Cullen

Kapitel 7: das Geschenk

Unruhig lief er hin und her. "Was treiben die beiden eigentlich die ganze Zeit da drüben?" Ron gefiel es absolut nicht, dass eine Tochter mit dem Malfoyspross alleine war. Am liebsten hätte er ihr schon vorhin die Leviten gelesen, aber sie war zu schnell wieder verschwunden. Harry, der seinen Freund genau kannte und wusste, dass er nahe am Explodieren war, legte ihm eine Hand auf die Schulter. "Vertrau deiner Tochter mal ein bisschen." Ron nickte nur, sah aber nach wie vor nicht glücklich aus. "So, ich hab alles erwischt." Rose wollte gerade die Cremetube schließen, als Scorpius sich etwas rumdrehte und fragte: "Kannst du noch etwas weiter machen? Das ist so angenehm." Lächelnd nickte Rose und verteilte wieder Salbe auf seinen Rücken.

"Wer weiß eigentlich alles davon?", fragte sie leise.

Sie sah, wie er den Kopf hängen ließ und wollte ihm schon sagen, dass er die Frage vergessen sollte, als er seine Hand hob und an den Fingern abzählte: "Du, Al, Harry und McGonnagal. Und natürlich ich und mein werter Herr Vater." Roses Magen krampfte sich zusammen, als sie an seinen Vater dachte. "Ich hasse ihn!", presste sie mühsam beherrscht hervor. Lächelnd sah er sie über die Schulter an. "Da bist du nicht die einzige."

"Wie ist das? Der Zauber, hast du den immer in Hogwarts?" "Ja, sonst könnte ich kein Quiddich spielen. Oder im Sommer im See baden." "Und wie funktioniert der Zauber?"

"Willst du versuchen, ob du ihn auch hinbekommst?" "Darf ich denn?" "Klar, warum nicht? Harry?"

Beide sahen zur Tür und warteten auf Roses Onkel. Er steckte nur den Kopf zur Tür rein. "Was ist?" Scorpius sah ihn grinsend an und meinte: "Rose würde gern mal den Zauber versuchen." Jetzt glitt auch ein Lächeln über Harrys Gesicht. Er war erleichtert, dass seiner Nichte einiges an dem Jungen zu liegen schien, denn sie tat ihm gut, dass konnte er deutlich erkennen.

"Komme gleich." Harry sah sich noch einmal um und ging dann ins Wohnzimmer. "Also, eigentlich ist er gar nicht so schwer. Das einzige, was komplizierter ist, dass der Zauber lange halten muss, mindestens so lange, bis die Wunden richtig verheilt sind, danach kann der Zauber jeden Tag erneuert werden. So, dann wollen wir mal." Und schon hob Harry seinen Zauberstab.

Lily sah auf, als ihr Vater wieder ins Zimmer kam. Er sah so fröhlich wie schon lange

nicht mehr aus. Als auch Rose und Scorpius hinterher kamen, sahen auch die anderen auf. Vor allem Ron fixierte seine Tochter, die ihn aber geflissentlich ignorierte. Rose wusste, dass er eine Abneigung gegen jeden Malfoy hatte, aber er würde sich wohl mit der Situation anfreunden müssen, dass Rose mit ihm befreundet war. Und vielleicht noch mehr. Ihre Gedanken wanderten wieder zu seinem Geschenk. Würde es die richtige Entscheidung sein, dieses Geschenk anzunehmen? Würden ihre Eltern es akzeptieren können, wenn sie mit Scorpius zusammen sein würde? Was würde ihr Bruder dazu sagen und der Rest der Familie?

Traurig seufzte sie auf. Sie wusste, dass Scorp ihr vertraute. Sie war sich auch sicher, dass er für sie mehr empfand als nur Freundschaft. Aber würde er es auch verkraften, wenn die anderen gegen ihn und Rose waren?

Sie schüttelte den Kopf. So würde sie nie weiter kommen. Ohne ein Wort zu sagen, griff sie nach Lily und schleifte sie hinter sich her.

“Ich finde, es sollte dir egal sein, was die anderen sagen. Schließlich ist es dein Leben und deine Beziehung. Da hat sich niemand einzumischen. Weder deine Eltern, noch deine Familie, noch deine Freunde. Das ist einfach nur eine Sache zwischen dir und Scorp. Aber wenn du meine echte Meinung wissen willst, ich stehe hinter euch. Ihr zwei seid wie geschaffen füreinander. Und er braucht dich. Mehr als du ahnst. Er liebt dich abgöttisch, auch wenn er das vielleicht niemals so ausdrücken würde, schließlich ist er trotz allem ein Malfoy.”, meinte Lily grinsend.

Auch Rose lächelte. Sie wusste schließlich, wie Lily das meinte. Ja, er war wirklich ein Malfoy. Aber einer, der bis jetzt mehr Gefühle gezeigt hatte, als sie jemals für möglich gehalten hatte.

“Wenn du wissen willst, ob eine Beziehung richtig ist oder nicht, dann musst du eigentlich nur in dich gehen. Ist der andere Mensch es wert, dass man für ihn kämpft? Wenn ja, dann solltest du nicht mehr länger warten und ihn endlich erlösen.” Ein breites Grinsen zierte Lilys hübsches Gesicht.

“Du hast Recht.” Rose nickte. Es ging nicht darum, ob der Rest der Familie mit einer Beziehung zwischen Rose und Scorpius ein Problem hatte, es ging darum, wie sie dazu stand und ihr Herz hatte sich bereits entschieden. Schon vor langer Zeit. Auch wenn sie es selber nicht richtig wahr haben wollte.

Scorpius Malfoy war der Mensch, den sie immer um sich haben musste, damit es ihr gut ging. Er war der, der sie zum Lachen brachte, wenn sie schlechte Laune hatte, er war der Einzige, der wusste, wie man sie aus der Reserve lockte und er war der Einzige, der bei ihr durch einen einzigen Blick für Herzrasen sorgte.

Lily, die Rose die ganze Zeit beobachtet hatte, spürte, dass Rose endlich zu ihren Gefühlen stehen würde. Dass sie schon lange da waren, hatte sie gewusst, denn nicht umsonst hatte Rose immer dann schlechte Laune, wenn Scorp wieder eine Neue hatte, nicht umsonst versuchte sie, immer mit ihm mitzuhalten, nicht umsonst hatte sie ihm so schnell verzeihen, als er sie so beleidigt hatte, nicht umsonst hatte sie ihm das größte Geschenk gemacht, was sie verschenkte.

Jeder, der ein bisschen Menschenkenntnis besaß, hatte sehen müssen, dass Rose diesen Jungen mochte, sehr sogar.

“Rosi, ich würde sagen, du überlegst dir, wie du Scorp es sagen willst und ich stell schon mal den Schampus bereit!” Lachend ging sie aus dem Zimmer und ließ Rose allein zurück.

Sie hatte die kleine Schachtel nun schon eine geschlagene viertel Stunde geschlossen

vor sich stehen. Sie hatte einmal hinein gesehen, als Scorpius sie ihr geschenkt hatte. Danach nicht mehr. Dieser kleine Gegenstand hatte so eine große Aussagekraft. Für sie, für Scorp und vielleicht sogar für ihre Eltern. Sie holte noch mal tief Luft und öffnete dann die Schachtel. Und wieder sah ihr Geschenk an. Es war so klein. Sie legte den Kopf schief und betrachtete es.

‘Scorpius würde sich so sehr darüber freuen!’, schoss es Rose durch den Kopf, während ihr Herz Saltos schlug. Ja, er würde sich wirklich freuen. Und endlich nahm sie lächelnd den kleinen Gegenstand aus der Schachtel und tat ihn an genau den Platz, für den er eigentlich bestimmt war. Einen ihrer Finger. Jetzt trug sie auf dem linken Ringfinger einen wunderschönen, fein gearbeiteten Silberring. Der Ring war so gefertigt, dass das Silber oben in zwei Schlangen endete, die beschützend ein Rubinherz umschlungen.

Sie streckte ihre Hand ein Stück von sich, spreizte sie Finger und besah sich den Ring. Er gefiel ihr. Er hatte ihr von Anfang an gefallen, aber auf ihren Finger hatte er doch gleich einen anderen Reiz.

Sie legte den Kopf leicht schief und betrachtete ihn glücklich. Sie war sich jetzt hundert Prozent sicher, dass es die richtige Entscheidung war.